

Stahl aus Waldenburg: Starkes Umsatzwachstum im ersten Halbjahr 2023

Der Explosionsschutz-Spezialist Stahl steigert seinen Umsatz im H1 2023 um 12,4% auf 174 Millionen Euro und bleibt optimistisch für 2024.

Der explodierende Bedarf an Sicherheitstechnik in der Industrie zeigt sich deutlich im Umsatzwachstum des Explosionsschutz-Spezialisten Stahl. Im ersten Halbjahr meldete das Unternehmen aus Waldenburg einen beeindruckenden Umsatz von 174 Millionen Euro, was eine Steigerung um 12,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Wachsende Nachfrage und strategische Anpassungen

Unternehmenschef Mathias Hallmann hebt hervor, dass die wiederbelebte Nachfrage bei den Kunden ein zentraler Erfolgsfaktor ist. Mit gestärkter Investitionsbereitschaft in den Zentralregionen, insbesondere in Afrika und Europa (ohne Deutschland), blickt das Unternehmen optimistisch in die Zukunft. Die eingeleiteten strategischen Maßnahmen, insbesondere die Optimierung der Finanz- und IT-Prozesse, sollen dabei helfen, künftige Kosteneinsparungen zu realisieren.

Umsatz und Gewinn steigen

Die Zahlen sprechen für sich: Der Gewinn vor Zinsen und Steuern stieg um 8 Prozent auf 10,3 Millionen Euro, während

unterm Strich etwa 5,8 Millionen Euro als Gewinn verbleiben, was einer Zunahme von 2,5 Prozent entspricht. Stahl erwartet für das gesamte Jahr 2023 einen Umsatz zwischen 335 und 350 Millionen Euro, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Die Rolle von Stahl in der Industrie

Als einer der führenden Anbieter im Bereich elektrischer Explosionsschutz produziert Stahl Produkte, die in Industrien wie Öl, Gas, Pharmazie und Chemie Anwendung finden. Die Schalter und Leuchten des Unternehmens sind so konzipiert, dass sie keine elektrischen Funken erzeugen oder diese von explosiven Gas-Luft-Gemischen abschirmen. Diese Spezialisierung macht Stahl zu einem lebenswichtigen Akteur im Bereich der Arbeitssicherheit.

Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen

Obwohl der Auftragseingang mit rund 181 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig ist, zeigt sich das Management zuversichtlich in Bezug auf die geplanten Ziele für 2024. Es wird ein EBITDA-Ergebnis von 35 bis 45 Millionen Euro vor Sondereinflüssen angestrebt, was auf eine nachhaltige Stabilität hinweist. Mit derzeit 1.750 Beschäftigten ist Stahl auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region Hohenlohekreis.

Fazit

Die aktuellen Entwicklungen bei Stahl verdeutlichen nicht nur die steigende Wichtigkeit des Explosionsschutzes in der Industrie, sondern auch die positive wirtschaftliche Dynamik des Unternehmens. Die kontinuierliche Anpassung an Marktbedürfnisse und das Streben nach Effizienz könnten Stahl gut positionieren, um in den kommenden Jahren weiteres Wachstum zu erzielen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de